Mörfelden-Walldorf 13.07.2016

Mörfelden-Walldorf beendet sichtbaren Protest gegen Frankfurter Flughafen

Zahlreiche Besucher waren bei der Mahnwache der Bürgerinitiative Anfang Juni gegen den Flughafenausbau vor dem Rathaus Walldorf dabei. Damit wollten sie ein Zeichen setzen vor der geplanten Debatte um das Abhängen der Anti-Flughafenausbau-Banner. Auf dem Foto zu sehen: Redner Rudi Hechler (DKP). Archivfoto: Marc Schüler

Von Jörg Monzheimer

MÖRFELDEN-WALLDORF - Die flughafenkritischen Banner an öffentlichen Gebäuden in Mörfelden-Walldorf sollen bis Ende Juli abgehängt werden. Diesen Beschluss hat die neue Mehrheit aus SPD, Freien Wählern und FDP am Dienstagabend im Stadtparlament mit Unterstützung von Teilen der CDU-Fraktion gefasst. Grüne und DKP/Linke Liste lehnten die Pläne ebenso ab wie die beiden CDU-Stadtverordneten Jan und Bernd Körner.

Rund 50 Zuhörer verfolgten die anderthalbstündige Debatte, der eine Demonstration am Walldorfer Rathaus vorausgegangen war. Sie machten ihrem Unmut über manche Wortbeiträge immer wieder mit Pfiffen und Buh-Rufen Luft. Auf Widerstand aus dem Parlament stieß der Versuch des Vorsitzenden Werner Schmidt (SPD), nach etlichen

Beiträgen die Rednerliste zu schließen. Letztlich gab es 16 Wortmeldungen.

WEITERE MELDUNGEN
Zustand des Ersten Stadtrats wohl stabil
Sitzung mit doppelter Agenda

Die neue Mehrheit möchte einen kooperativeren Umgang und den Dialog mit dem Flughafenbetreiber Fraport suchen. Burkhard Ziegler (Freie Wähler) dankte zwar allen, die sich in der Vergangenheit friedlich für Lärmschutz und gegen den Expansionshunger des Flughafens eingesetzt hätten. Durch die konfrontative Haltung sei Mörfelden-Walldorf aber unter seinen Möglichkeiten geblieben. Die Freien Wähler erhoffen sich mehr Gewerbeansiedlungen und mehr Einnahmen für die Stadt, wenn dem Flughafen offener begegnet wird. Für die FDP nannte Carsten Röcken die Banner ein "Negativsymbol", das Investoren abschrecke. Richard Lehner (Grüne) hielt es indes für naiv zu glauben, dass mit dem Abhängen der Banner Gewerbeansiedlungen befördert würden. Gerd Schulmeyer (DKP/LL) bezeichnete Fraport als schlechten Nachbarn, dem Einhalt geboten werden müsse.

Für die CDU wertete Karsten Groß das Abhängen der Banner als Dokument des Neuanfangs. Fraktionsvorsitzender Jan Körner wandte sich indes gegen den Vorschlag, weil er die Stadt weiter spalte. Bei der CDU sind Abstimmungen zum Flughafen traditionell freigestellt.

Seitens der SPD wehrte sich Fraktionschef Alexander Best gegen den Vorwurf, die Sozialdemokraten vollzögen eine historische Wende. Er erinnerte an Gallionsfiguren im Kampf gegen den Flughafenausbau wie Bernhard Brehl und Kurt Oeser. An der Forderung nach Lärmschutz und einem echten Nachtflugverbot halte die SPD weiter fest. Derzeit gebe es aber keine weiteren Expansionspläne, gegen die man juristisch vorgehen könne. Zudem müsse man aus ideologischen Gründen nicht alles ablehnen, nur weil es von der Fraport komme.

Sprecher von Grünen und DKP/Linker Liste beklagten indes eine Zäsur in der Haltung Mörfelden-Walldorfs zum Flughafen. Sie beschworen unter anderem den Widerstand gegen die Startbahn West, bei dem 1980 sogar vier Stadtverordnete in den Hungerstreik getreten waren. Der Widerstand gegen den Flughafenausbau gehöre zur Identität der Stadt, die auf den Bannern erhobenen Forderungen seien nach wie vor aktuell, erklärten Dietmar Treber und Volker Arndt (beide DKP/LL). Grünen-Fraktionsvorsitzende Andrea Winkler sagte, dass sich Mörfelden-Walldorf mit diesem Beschluss aus der Solidarität der Kommunen im Umfeld des Flughafens verabschiede.

In der Debatte fiel von Volker Arndt auch der Begriff Meinungsdiktatur. Carsten Röcken (FDP) merkte dagegen an, dass es in der Stadt eine "große, aber stille Gruppe" gebe, die sich einen pragmatischeren Umgang mit dem Flughafen wünsche. Sein Sohn Brian Röcken plädierte dafür, an öffentlichen Gebäuden Neutralität zu wahren.

Das Abhängen der Banner hatte eigentlich bereits am 7. Juni beschlossen werden sollen. Die damalige Sitzung war allerdings abgesagt worden, weil Erster Stadtrat Franz-Rudol Urhahn (Grüne) kurz zuvor einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Das könnte Sie auch interessieren

ZDF-Moderatorin Jana Thiel gestorben

Die ZDF-Moderatorin Jana Thiel ist im Alter von 44 Jahren gestorben. Sie erlag in der Nacht zum... **mehr**

Frau im Schwimmbad belästigt

Ein bislang unbekannter Täter hat am Sonntagmittag eine Frau im Schwimmbad belästigt, teilt die... **mehr**

16-Jährige im Schwimmbad unsittlich berührt

Ein 19-jähriger Asylbewerber aus Pakistan hat laut Polizei am Sonntagabend, 10. Juli, gegen... **mehr**

Mann zündet sich am Frankfurter Hauptbahnhof...

Ein Mann hat sich am Montag auf dem Vorplatz des Frankfurter Hauptbahnhofs selbst angezündet. **mehr**

powered by plista

© Echo Zeitungen GmbH - Alle Rechte vorbehalten

-